alle radikalen Elemente bis zu den Anarchisten hin in lebhaftere Bewegung gebracht, so daß die Dreyfussache noch ein Ausgangspunkt heftiger innerer Erschütterungen werden kann. Wie im Prozesse Esterhazy schon in der Anklageschrift und in der Fragestellung an die Richter der Fall so gedreht war, daß der Zusammenhang mit der Dreyfussache möglichst wenig zu Tage kam, so ist jetzt auch die Anklageschrift gegen Zola auf die formale Beleidigung im Esterhazy-Prozesse beschränkt und der heftige Vorstoß gegen eine Anzahl von Offizieren, die gegen Dreyfus und für Esterhazy operiert hatten, außer Betracht geblieben. Zola wird also zunächst den Versuch zu überstehen haben, ihn an einer materiellen Beweisführung für die von ihm erkannte Wahrheit zu verhindern. Gleichwohl ist er der großen Zuversicht, daß es ihm gelingen werde, der Wahrheit freie Bahn zu schaffen.

-- Das Blatt „Aurore, veröffentlicht einen Brief Zolas an den Kriegsminister, in welchem Zola auf die gegen ihn erhobene Anklage antwortet. Er wiederholt zunächst, daß zwei Kriegsgerichte wissentlich einen Unschuldigen verurteilt haben und fährt dann fort: „Herr Kriegsminister! Ich habe meine Anklage gegen die Kriegsgerichte dadurch vervollständigt, daß ich auch die Generale Mercier und Boisdeffre, sowie Ravary und de Clam angeklagt habe. Ich habe mit offenem Visir angegriffen, man antwortetet mir mit Injurien und gehässigen Artikeln; ich habe vollständige Wahrheit verlangt, man antwortete mir mit gehässigen Kundgebungen. Ich nehme an, daß diese Herren Finsternis walten lassen wollen; aber sie haben vergessen, daß der Assisenhof mir erlaubt, sämmtliche Franzosen anzurufen, um ihnen Beweise meiner Anklage zu geben. Diese Beweise fordert das Gesetz von mir und ich werde sie beibringen."

Paris, 23. Jan. 2.30 Nachm. Angesichts der Kundgebungen, welche heute gegen die Bestrebungen zu Gunsten Dreyfus auf dem Konkordienplatze stattfinden sollen, sind die strengsten Maßnahmen getroffen, um die Ordnung aufrecht zu erhalten. Kavallerie und Infanterieabteilungen, sowie zahlreiche Polizeibeamte bewachen den Platz und den Garten der Tuillerien. 3.30 Nachm. Im Bezirke Mont Parnasse fand eine große Protestkundgebung gegen die Dreyfus-Kompagnie statt. Zahlreiche Polizisten und Posten der Garde republiquaine sind am Versammlungssaal aufgestellt, ebenso sind im Saale Vorsichtsmaßregeln getroffen und die Stühle entfernt worden. Die Menge begann um 3½ Uhr den Saal zu füllen. Die Polizei verwehrte Anarchisten den Zutritt. Die Versammlung verlief ziemlich bewegt, von ernsten Zwischenfällen verlautet jedoch nichts. Der Einberufer erklärte den Zweck der Versammlung für einen nicht politischen, sondern patriotischen, um gegen die Angriffe auf die Armee zu protestieren. Anarchisten, denen der Eintritt in den Saal gelungen war, begannen zu lärmen. Der zum Vorsitzenden gewählte Thiébaut konnte nicht zum Worte kommen. Nachdem die Anarchisten mit Gewalt entfernt worden waren, wurde der Antrag, einen Kranz an den Standbildern der Stadt Straßburg niederzulegen mit Rufen auf die Armee und Frankreich angenommen. Der weitere Vorschlag, sich im Zuge zum Konkordienplatze zu begeben und dort den Kranz niederzulegen, sollte sofort ausgeführt werden, allein die Polizei erlaubte den Teilnehmern an der Versammlung nur einzeln, oder in kleineren Abteilungen dem Wagen zu folgen, in dem der Kranz zu Platze geführt wurde. 2 Verhaftungen wurden vorgenommen. Bei der Niederlegung des Kranzes ereignete sich kein Zwischenfall. Als die Teilnehmer den Versammlungssaal verlassen hatten, wollten die Anarchisten in demselbem eine neue Versammlung abhalten, wurden aber von der Polizei daran gehindert, worauf sie sich im Zuge nach dem Konkordienplatze begaben. In der Rue d'Allemagne fand gestern eine Versammlung statt, in welcher mehrere anarchistische Redner die Regierung heftig angriffen. Doch verlief die Versammlung ohne weitere Zwischenfälle.

— In der Deput. Kammer gerieten am Samstag aus Anlaß einer Interpellation der Abg. Cavaignac in der Dreyfus-Angelegenheit, die Abgeordneten scharf aneinander, so daß eine allgemeine Rauferei entstand, durch die Sozialisten, welche über den Monarchisten Graf Bernis herfielen, verursacht; nur durch die Drohung des Präsidenten, daß Truppen erscheinen werden, wenn der Krawall sich weiter fortpflanze, kam Ruhe in die erhitzten Köpfe. Die Kammer wurde bis Montag vertagt.

Italien.

Rom, 22. Jan. Da die Brotkrawalle in den Marken fortdauern und die Militärkräfte nicht ausreichen, wird ein Jahrgang Urlauber eingezogen werden.

Spanien.

Madrid, 23. Jan. Die Depeschen aus New-York welche von den Bewegungen der amerikanischen Kriegsschiffe berichten, rufen hier lebhafte Erregung hervor. „Imparciale" sagt in heftigen Artikeln, man sehe jetzt das sehnliche Verlangen der Amerikaner sich der Insel Kuba zu bemächtigen.

Palästina.

* Nach einer Jerusalemer Mitteilung der „K. B." haben am Sylvesterabend und am Neujahrsmorgen zum ersten Mal die **drei Glocken** von der Höhe des Turmes der neuen deutschen **protestantischen Kirche in Jerusalem** geläutet. Die drei Glocken ertönten in hellen Klängen weit über die Stadt hin; die Bewohner derselben verwunderten sich, und die Tausende von Juden und noch weit mehr die Masse der Türken, denen das Glockengeläute ein Aergernis ist, schüttelten verdrießlich die Köpfe. Es ist erwähnenswert, daß die ziemlich starke deutsch protestantische Gemeinde für ihre kirchlichen Zusammenkünfte bisher kein Geläute anwendete. Man richtete sich nach der Uhr bezüglich des gemeinsamen Gottesdienstes in dem Gebetssaale, der zu den Ruinen des alten Klosters in der Nähe der Grabeskirche gehörte. Die Kirche nebst dem hochragenden massiven Turme ist im Bau fertiggestellt. Die innere Einrichtung und Ausmalung, welche noch viel Fleiß und Kunst in Anspruch nehmen wird, soll nunmehr in Angriff genommen werden.

Das Blatt berichtet dann weiter: „Die Anstrengungen der **Russen** in Palästina und die damit verbundenen Erfolge werden immer auffälliger. Neben der Errichtung von Hospizen haben sie in letzterer Zeit sich ganz besonders der Schularbeit und der Verbreitung ihrer Sprache hingegeben. Die Arbeiten der Russen in Galiläa sind geradezu erstaunlich. In Nazareth haben sie eine Normalschule errichtet. Weit über hundert Personen sind von den Lateinern in Nazareth frischweg zur russischen Kirche übergegangen u. s. w. Von kundigen Personen wird erzählt, daß der russische Verein für Schulen und Anstalten in Syrien und Palästina, welcher in Moskau seinen Sitz hat, jährlich über drei bis vier Millionen Rubel verfüge. Damit läßt sich freilich etwas ausrichten."

Nordamerika.

New-York, 23. Jan. Depeschen aus Jacksonville zufolge sollen die Kreuzer der Vereinigten Staaten eiligst nach Havannah abgesegelt sein. Wie es heißt berichteten Passagiere eines in Keywest angekommenen Dampfers, daß in Havannah der Ausbruch von Unruhen, welche sich gegen die Amerikaner richten würden, bevorstehen. Der Marschall Blanco habe Truppenabteilungen in Havannah zusammengezogen, um diese Unruhen zu unterdrücken.

Gestorben:

In Stuttgart: Julie Dolmetsch, geb. Rommel. Bertha Saillet, geb. Schenk. — Klara Lohß, 14 Jahre alt, Beutelsbach. C. Riethmüller, Buchhändler, Kirchheim u. J. Walburga Schill, geb. Rieger, Lauchheim. D. Rupp, Reutlingen. Fr. Kastenbauer, Schuhmachermeister Heilbronn. Luise Seyb, geb. Ziegler, Heilbronn. Elisabethe Hachtel, geb. Schasberger, Roth am See.

Mutmaßliches Wetter am Dienstag, 25. Jan.
Für Dienstag und Mittwoch ist bei vorherrschend westlichen bis nordwestlichen Winden größtenteils bewölktes und auch zu vereinzelten Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Neueste Nachrichten.

Florenz, 24. Jan. Gestern abend veranstalteten ungefähr 200 Personen auf dem Victor Emmanuel-Platze eine Kundgebung und zogen dann mit den Rufen: „Nieder mit den Steuern" nach dem Centrum der Stadt, wo sie einige Fenster des Hauses einwarfen, in welchem sich das Bureau der Zeitung „Fiera Moska" befindet. Ein Polizist wurde hiebei leicht verletzt. Die Manifestanten schickten eine Kommission zum Bürgermeister, worauf sich ein Teil der Menge zerstreute, ein anderer Teil rottete sich auf dem Marktplatze wieder zusammen, wurde aber von der Polizei zerstreut. 6 Verhaftungen wurden vorgenommen. Die Ruhe ist wiederhergestellt.

Algier, 24. Jan. Gestern früh 9 Uhr wandten sich die Teilnehmer an einer Kundgebung nach der Mairie, wo sie die Marseillaise sangen und versuchten, die Schaufenster an den jüdischen Läden zu zertrümmern. Suaven eilten herbei. Der Oberst derselben ließ die Menge auffordern, auseinanderzugehen. Die Menge rief: „Hoch die Armee, nieder mit den Juden!" und zog nach dem Gouvernementsplatze. Die Truppen haben den Befehl erhalten, die Ordnung aufrecht zu erhalten. 150 Personen wurden verhaftet. Um ½11 Uhr machten sich die Manifestanten unter Hochrufen auf die Armee und den Chef des 19. Armeekorps daran, die jüdischen Mehlhäuser zu vernichten. Sie schütteten die Säcke aus, beraubten verschiedene Magazine und warfen die Waren auf die Straßen. Die Suaven gingen mit aufgepflanztem Bajonett vor und zerstreuten die Manifestanten, von denen einige leicht verletzt wurden. Die Menge versammelte sich jedoch wieder auf den Quais und zündete dort die jüdischen Schnapsläden an. Die Truppen eilten sofort dorthin. Die Feuersbrunst scheint nach 1½ Uhr erloschen zu sein. Patrouillen durchzogen die Straßen, in denen die Ruhe nunmehr hergestellt ist.

Algier, 24. Jan. Ueber die gestrigen Kundgebungen sind noch folgende Einzelheiten zu melden: Ein Mann, der zu Anfang der Kundgebungen verletzt wurde, ist seinen Verletzungen erlegen. Als sein Tod bekannt wurde, bemächtigte sich der Bevölkerung große Erregung und die bereits gemeldeten Plünderungen jüdischer Läden wurden ins Werk gesetzt. Als Gendamerie und Polizei die Ruhe nicht herstellen konnten, erfolgte der Angriff der Jägerabteilung auf die Menge. An den Plünderungen haben sich arbeitsscheue Personen aller Rassen beteiligt. Die israelitischen Behörden haben ihren Glaubensgenossen empfohlen, ihre Häuser nicht zu verlassen. Da die Getöteten Christen waren, haben die Antisemiten geschworen den Tod derselben zu rächen. Neue Unruhen werden befürchtet. Auch aus den Vororten werden Kundgebungen gemeldet.

Pretoria, 24. Jan. Reutermeldung. Die Abstimmung über die Präsidentenwahl ist hier gestern abend geschlossen worden. Von 2400 Wählern haben nur 1282 ihre Stimmen abgegeben. Die Wahlhandlung ist überall durchaus ruhig verlaufen. Da die Wahl eine geheime ist, ist es schwer, das Resultat vorher zu bestimmen. Doch herrscht die Ansicht, daß die Stimmen ungefähr gleichmäßig auf Krüger und Burger gefallen sind.

In der Walpurgis-Nacht.

Humoristische Erzählung aus dem wendischen Volksleben.
(Fortsetzung.)

Als sie neben dem Föhrenwald vorbeitroteten, liefen zwei vierfüßige Tiere von der Größe einer Katze vor ihnen vorüber.

„O weh! da sprangen eben zwei Hasen über den Weg!" rief die Frau Kasteimke. „Das bedeutet, daß uns ein großes Unglück droht!"*

„Ach! die Hasen schlafen jetzt ganz ruhig!" versicherte die freieren Anschauungen huldigende Frau Glabbatz. „Und wenn's wirklich Hasen gewesen wären — was haben diese unvernünftigen Tiere mit unserem Glück oder Unglück zu thun?!"

„Ja — — aber sonderbar ist es doch, daß sie gerade jetzt, wo wir auf einer so unheimlichen Wanderung begriffen sind, vor uns vorüberlaufen!" bemerkte die keuchende Frau Garrentin, indem sie stillstand, um wieder etwas zu Atem zu kommen.

„Besser wär's, wir kehrten um!" stöhnte die Langnasige. „Am Ende bringt unsere Ankunft der Frau Röwitz noch mehr Unglück — und das wäre doch schrecklich!"

„Jedenfalls muß ich mich etwas ausruhen," sagte die „wandelnde Fetthülle"; ich ersticke sonst!

Bei diesen Worten setzte sie sich auf einen großen Stein, der neben dem Wege lag, und seufzte und stöhnte, als ob ihr letztes Stündlein nahe sei.

„Aber wir müssen der armen Frau Röwitz doch zu Hilfe kommen!" rief Frau Glabbatz. „Da sie uns Allen einen Boten geschickt hat, so ist sie unseres Beistandes gewiß sehr benötigt!"

„Ja — das ist wahr," erwiderte die Langnasige, in deren Herzen das Mitleid erwachte. „Tarnow ist ja nicht mehr weit — laßt uns nur gehen — vielleicht wird sich doch noch alles zum Guten wenden!"

Dieser Vorschlag ward nach kurzer Erörterung von den beiden angenommen, und alle Drei setzten sich wieder in Bewegung.

Eine Viertelstunde später langten sie am Ort ihrer Bestimmung an. Alle Gehöfte waren stockdunkel — die hohen, spitzen Giebel der Häuser ragten finster zum wolkenlosen Nachthimmel empor — und daneben standen gleich Riesenhütern die mächtigen Eichen und Eschen, deren Aeste sich schirmend über die Dächer breiteten. Anfangs war auch alles totenstill — als aber die Schritte des komischen Kleeblatts die schlummernden Hunde ringsumher weckten, begannen diese ein rasendes Gebell, das wie ein Lauffeuer von Hof zu Hof ging.

Die drei „Nachtwandlerinnen" hatten sich unterwegs ein lebhaftes Gemälde von dem wilden Aufruhr gemacht, der im Hause ihrer Freundin herrschen werde — — allein zu ihrem maßlosen Staunen lag das ganze Gehöft dunkel und schweigend da. Weil sie aber von der Straße aus nur drei Seiten desselben sehen konnten, so dachten sie nicht anders, als daß die Zimmer auf der unsichtbaren vierten Seite der Schauplatz des Unglückes seien, und klopften an das Fenster einer kleinen Kammer, in der, wie sie wußten, die Magd der Frau Röwitz zu schlafen pflegte. Auf das erste Pochen erfolgte keine Antwort — aber auf das zweite und stärkere rief die Stimme der Inhaberin, wer da sei.

„Oeffne uns nur die Hausthür, Anna!" erwiderte die Frau Garretin mit gedämpfter Stimme; „vielleicht können wir Euch in Eurem Unglück doch noch ein bischen beispringen."

„In unserem Unglück?!" rief das Mädchen verwundert. „Bei uns ist Gott Lob kein Unglück passiert!"

„Das muß doch wohl der Fall sein," versetzte Frau Kasteimke, „denn die Frau Röwitz hat uns durch einen eigenen Boten rufen lassen."

Schlaftrunken, wie sie war, dachte die Magd, daß sich doch vielleicht ein Unglück ereignet haben könne, und daß man nur vergessen habe, sie zu wecken. So stand sie denn eilends auf, zündete eine Lampe an und öffnete den drei barmherzigen Schwestern die Thür, welche sofort in das große Zimmer der entgegengesetzten Seite des Hause eilten, wo sie die Frau Röwitz inmitten aller Arten von Schrecknissen zu finden wähnten. Allein auch dort war zu ihrem größten Erstaunen alles still und dunkel.

Von dem Klopfen, dem Geräusch der Schritte und dem Gespräch war unterdessen auch die Frau Röwitz aufgewacht und schier außer sich vor Verwunderung, als sie ihre drei Gevatterinnen zu so ungewöhnlicher Stunde in heftiger Aufregung vor ihrem Bett erblickte.

„Hast Du uns denn nicht durch einen besonderen Boten rufen lassen?" fragten die letzteren wie aus einem Munde.

„Ich?!" „Weshalb hätt' ich denn das thun sollen?" war die Antwort der noch halb Träumenden.

Die Drei erkannten jetzt, daß sie auf eine unerhörte Weise gefoppt seien. Wer sich dies herausgenommen hatte und zu welchem Zweck es geschehen war, vermochten sie nicht zu erraten, so sehr sie sich auch abmühten. Die Entdeckung dieses Geheimnisses sollten sie erst am folgenden Tage machen. (Fortsetzung folgt.)

* Diese abergläubische Meinung ist allgemein unter den Wenden verbreitet.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 14. | Telefon Nr. 30. | Mittwoch, den 26. Januar 1898. | Telefon Nr. 30. | 67. Jahrg.

Ausgabetage: **Montag, Mittwoch, Freitag** und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit **„Unterhaltungsblatt, Backnanger Jugendfreund** und den **Blättern des Murrgauer Altertumsvereins"** in der Stadt Backnang durch Postbezug **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 M. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 70 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr **7 Pf.**, für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrageanzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Durch Erlaß des Königlichen evangelischen Konsistoriums vom 21. Januar 1898 sind zur Unterstützung der im Oberamtsbezirk bestehenden **Arbeitsschulen** für 1897/98 folgende Staatsbeiträge verwilligt und zur Ausbezahlung an die betreffenden Gemeindepflegen angewiesen worden, nämlich

Allmersbach	25 M.	Hohnweiler, Gemeinde Lippoldsweiler	40 M.	Sechselberg	50 M.
Althütte	120 M.	Jux	30 M.	Spiegelberg	50 M.
Bartenbach, Gemeinde Sulzbach	35 M.	Liemersbach, Gemeinde Großerlach	60 M.	Steinberg, Gemeinde Murrhardt	20 M.
Fornsbach	15 M.	Mettelberg, Gemeinde Fornsbach	12 M.	Sulzbach a. M.	30 M.
Grab	45 M.	Neufürstenhütte	25 M.	Unterbrüden	25 M.
Großaspach	20 M.	Oberbrüden	18 M.	Unterschönthal, Gemeinde Backnang	25 M.
Großerlach	30 M.	Oberweißach	24 M.	Unterweißach	40 M.
Heiningen	18 M.	Oppenweiler	30 M.	Vorderbüchelberg, Gemeinde Spiegelberg	20 M.
Heutensbach	20 M.	Reichenberg	20 M.		
Hinterbüchelberg, Gemeinde Murrhardt	18 M.	Rietenau	30 M.		

Die gemeinschaftlichen Aemter werden hievon mit der Weisung in Kenntnis gesetzt, den Gemeinderäten und Ortsschulbehörden entsprechende Eröffnung zu machen.

Backnang, den 24. Januar 1898.

K. gemeinschaftl. Oberamt in Schulsachen:
Preuner, AV. Eisele.

K. Amtsgericht Backnang.

Zurückgenommen

wird der Steckbrief vom 11. November 1892 gegen **Franz Hutterer**, Dienstknecht von Eizersthal (Oestreich) wegen Unterschlagung.

Den 24. Januar 1898.

Amtsrichter:
Hefelen.

K. Amtsgericht Backnang.

Das Konkursverfahren

über das Vermögen des **Rupp**, Gottlieb, Kaufmanns von **Oberbrüden**, ist nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins und Vollzug der Schlußverteilung heute aufgehoben worden.

Den 25. Januar 1898.

Gerichtsschreiber
Hummel.

Backnang.

Im Konkurse

über das Vermögen des **Carl Sieber**, früheren Wirtschaftspächters zur altdeutschen Weinstube hier, beträgt bei der vom K. Amtsgericht hier genehmigten Schlußverteilung der verfügbare Massebestand ohne Abzug der Kosten 702 M. 98 Pf.
die zu berücksichtigenden bevorrechteten Forderungen betragen 727 M. 74 Pf.
die nicht bevorrechteten Gläubiger erhalten lediglich nichts.

Den 22. Januar 1898.

Konkursverwalter:
Gerichtsnotar Gimple.

Revier Murrhardt.

Brennholz-Verkauf.

Am **Freitag den 4. Februar**, vormittags 9 Uhr, in der **Krone** in **Fornsbach** aus den Staatswaldungen: Harnersberg 13, Hornberg 15, Waltersberg 1, Rotenbühl 2, 4 und 7, Bruch 8:

Rm.: Eichen: 1 Prügel; Buchen: 153 Scheiter, 163 Prügel und Anbruch; Erlen: 1 Prügel; Aspen: 1 Scheiter, 4 Anbruch; Nadelholz: 1 Scheiter, 464 Prügel und Anbruch.

Ilsfeld, Oberamts Besigheim.

Rinden-Verkauf.

Das diesjährige Erzeugnis an **eichener Schälrinde** aus dem Gemeindewald „Platte" und zwar
im heurigen Schlag geschätzt zu 220 Ztr. Glanz- und 50 Ztr. Raitelrinde, im Häldenwäldle ca. 300 Ztr. sehr schöne Glanzrinde aus reinem Schälwald mit 16jährigem Betrieb wird am

Montag den 31. d. M., vormittags 11 Uhr,

auf dem hiesigen Rathaus im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Kaufsliebhaber sind freundlich eingeladen.

Den 21. Januar 1898.

Schultheiß Theurer.

Viehmarkt in Welzheim

Mittwoch, den 2. Februar (Lichtmeßfeiertag).

Stadtschultheißenamt.

Oberamt Backnang.

Bau-Akkord.

Die bei Verbesserung der Einrichtung eines **Wohnhauses** in **Unterschönthal** vorkommenden **Maurer-, Zimmer-, Gypser-, Schreiner-, Glaser- und Schlosserarbeiten**, sowie die **Eisenlieferung** im Gesamtüberschlagsbetrag von 2050 M. sollen in Akkord gegeben werden.

Tüchtige Meister werden ersucht, ihre Offerte in diesem Betreff bis **Mittwoch den 2. Februar, vormittags 10 Uhr,** auf dem Bureau des Unterzeichneten abzugeben, woselbst auch Plan, Ueberschlag und die Akkordsbedingungen zur Einsicht aufliegen.

Backnang, den 26. Januar 1898.

A. A.: Oberamtsbaumeister:
Hämmerle.

Bestellungen auf den

Murrthalboten mit Unterhaltungsblatt für die Monate Februar & März

nehmen alle K. Postämter, Postboten und unsere Agenten entgegen.

Die Redaktion.

Allmersbach.

Für die Gewitterbeschädigten

sind hier teils durch Kirchenopfer, teils durch Hauskollekte eingegangen:
Geld: 192 M., Naturalien: 6 Ztr. Heu, 5 Ztr. Dinkel, 3 Ztr. Kartoffeln.
Das Geld wurde an die Zentralleitung, die Naturalien an das Hilfskomite in Gerabronn abgeliefert.

Pfarramt: **Hauff.**

Großaspach.

Anwesen-Verkauf.

Mein aus Wohnhaus, Scheuer und ca. 14 Morgen Güter bestehendes Anwesen setze ich dem Verkauf aus und kann jeden Tag ein Kauf abgeschlossen werden.

Gottlieb Beck.

Strümpfelbach OA. Backnang.

2 vorzügliche Arbeitspferde

bietet wegen Abzugs zum Verkauf aus

G. Metzger.

Unterweißach.

Einen 15 Monate alten Simmenthaler

Farren,

Gelbscheck, mit Zulassungsschein I. Classe, von staatlich prämierten Eltern abstammend, bietet unter Garantie der Sprungfähigkeit zum Verkauf an

W. Schlehner z. Lamm.

Mittelschönthal.

Einen 2 Jahre alten

Farren

Gelbscheck, verkauft unter jeder Garantie

„Farrenhalter **Klenk.**

Ca. 200 Ztr.

Heu & Oehmd

hat zu verkaufen

Schmied **Kummerer**, Karlsstraße.

Ein tüchtiger

Roßknecht

sucht sofort oder später Stelle.

Auskunft bei der

Expedition d. Bl.

Eine schöne

Wohnung

von 3—5 Zimmern in ruhigem Hause bis 1. April zu vermieten.

Näheres bei der

Expedition d. Bl.

Vorzügliche

Kanzlei-, Kopiertinte
Hektographentinte
Farbige Tinte
Stempelfarbe etc.

empfiehlt

Fr. Leibold,

Buch- u. Schreibwarenhandlung, Uhlandsstraße.

Offeriere ächte

Bismarck-Heringe

große Fische, die Dose M. 1. 90, bei Gestell bedeutend billiger.

J. Sauer beim Rathaus.

Die bestellten Eimer

Schmalz

mit 10 und 25 Pfund können abgeholt werden.

J. Sauer b. Rathaus.

Dr. Lindenmeyer's

Salus-Bonbons

sind das wirksamste Mittel gegen **Husten, Heiserkeit, Verschleimungen, Störungen der Verdauung etc.** Zu haben in Beuteln à 25 und 50 Pf., sowie in Schachteln à 1 M. in **Backnang** bei Apoth. **Conradt** u. Apoth. **Roser.**

Erbstetten.

Milchner-Heringe

empfiehlt billigst

K. Thaiß.

Erbstetten.

Für Landwirtschaft:

Maschinenöl

sowie feinst

Vaselin-Lederfett

empfiehlt billigst

K. Thaiß.

Backnang.

In den nächsten Tagen treffen

Ia. Schmiedkohlen
Nußkohlen
Anthracitkohlen
Gascoaks u.
Anthracit-Eiform-Briquet

ein. Bestellungen ab Bahnhof nehme zu billigen Preisen entgegen.

Besonders mache noch auf **Eiform-Briquet** aufmerksam. Dieselben sind für jeden Herd und Ofen passend, ohne Geruch, rußen nicht, dabei eine vorzügliche Heizung.

G. Kummerer,
Karlsstraße.

Ein tüchtiger

Reinmacher

kann sofort eintreten bei

Theodor Breuninger.

Sofort oder bis Lichtmeß wird ein

Mädchen

nicht unter 16 Jahren gesucht. Demselben ist auch Gelegenheit geboten, das Bügeln zu erlernen.

Frau **Stanger**, Albertstr. 7.

Eine guterhaltene

Steppmaschine

hat zu verkaufen

Johann Häberle,
Weißacherstraße 45.

Eine freundliche

Wohnung

mit 4 Zimmer samt Zubör ist auf 1. April zu vermieten. Näheres bei der

Expedition d. Bl.

Backnang.

Danksagung.

Für die wohlthuenden Beweise herzlicher Teilnahme, welche uns während der langen Leidenszeit und beim Heimgang unseres lieben Gatten und Vaters

Wilhelm Mangold

in so reichem Maße zu Teil wurden, für die schönen Blumenspenden und die ehrende Begleitung zum Grabe, besonders durch seine Collegen in der Lederfabrik des Hrn. L. Nebinger sprechen wir auf diesem Wege tiefgefühltesten Dank aus.

Die trauernde Gattin:
Caroline Mangold
mit ihrem Sohne Carl.

Geldlotterien à M. 1

Eßlinger Lose, Ziehung bestimmt 3. Februar
Stuttgarter Wohlthätigkeitslose

Hauptgewinne:
M. 15000, 5000 u. s. w.

empfiehlt die Generalagentur **Eberhard Fetzer, Stuttgart.** In **Backnang** bei Buchbinder **Albrecht, E. Reutter, Albert Sauer,** in **Murrhardt** bei **H. Prinz** am Markt.

Backnang.

Zur Feier des Karlstags

finden sich alle fröhliche „Karl" und deren Freunde am **Freitag abend** zusammen ein bei

Carl Ackermann, Steinbacherstraße.

Donnerstag & Freitag

Große Metzelsuppe

bei bekannt vorzüglichen Weinen, wozu freundlichst einladet

Carl Ackermann.

Günstige Kaufsgelegenheit
für Wirte und Wiederverkäufer.

Platzmangel halber unterziehe ich mein reichhaltiges, in allen Preislagen sortiertes, ca. 70 Mille umfassendes

Cigarrenlager
einem Total-Ausverkauf

zu bedeutend herabgesetzten Preisen, darunter hochfeine Sumatras schon von 20 M. an pro Mille.

Hochachtungsvoll

J. Kübler.

Winnenden.

Wir haben fortwährend eine große Auswahl

Kühe & Kalbeln

in unsern Stallungen zum Verkauf stehen und bringen solche unseren werten Kunden, die kaufen oder tauschen wollen, empfehlend in Erinnerung.

Thalheimer & Stern.

In obstarmen Jahren

gibt es zur Herstellung eines vorzüglichen, gesunden und billigen Haustrunkes (Kunstmostes) keinen besseren Ersatz als

Julius Schraders **Kunstmostsubstanzen in Extraktform**

bereitet von **Julius Schrader** in **Feuerbach** bei **Stuttgart.**

Dieselben haben sich seit Jahren in Tausenden von Familien aufs beste bewährt und kommt das Liter auf ca. 7 Pfennige. 1 Portion zu 150 Liter kostet (ohne Zucker) 3 M. 20 Pf. Prospekt gratis u. franko. In den Apotheken zu **Backnang, Sulzbach a. M., Murrhardt, Winnenden** (Apoth. Gmelin), **Ludwigsburg** (Bareis).

Pat. **Myrrholin-Seife**

„ist von mir in meiner Familie während des rauhen Winters und bei besonders hartem Wasser angewandt worden. Sie macht die Haut glatt und geschmeidig und verhindert das Aufspringen," so schreibt ein bekannter Mediziner. Ueberall, auch in den Apotheken erhältlich.

Rechnungen mit Firma in allen Formaten werden zu billigen Preisen und in kürzester Frist geliefert.

Fr. Stroh, Buchdruckerei.

Backnang.

Krieger- Verein.

Auf Donnerstag abend 8 Uhr laden wir unsere Mitglieder und die verehrl. Ehrenmitglieder, sowie alle Freunde unseres Vereins

zur Feier des Geburtsfestes Sr. Maj. des deutschen Kaisers

in unser Lokal (Löwen) freundlichst ein.

Der Ausschuß.

Gelegenheitskauf!

Sehr schönes, neues, kreuzsaitiges

Pianino,

nußbaum, mit gutem Ton, nebst 3jähriger Garantie äußerst billig zu verkaufen. Zu erfragen bei der

Expedition d. Bl.

Gesucht

zu einem Kind von 2 Jahren eine zuverlässige

ältere Person.

Näheres bei
Frau **Katharine Krautter,**
untere Au,

Backnanger Wochenmarkt.

Viktualien-Preise

vom 26. Januar 1898.

500 Gramm Butter, sauer	80–90	₰
„ „ süße	— 110	„
2 Stück Eier	12–13	„
1 Hahn (Durchschnittspreis)	— ℳ 80	„
1 Gans „	— ℳ —	„
1 Ente „	— ℳ —	„
1 Henne „	— ℳ 90	„
1 Taube „	—	„
Läuferschweine, pr. Paar	52—78	ℳ
Milchschweine „ „	28–36	ℳ
1 Kilo weißes Brot	28	₰
2 Kilo schwarz Brot	45	„
500 Gramm Rindfleisch	65	₰
„ „ Kalbfleisch	65	„
„ „ Schweinefleisch	70	„
„ „ Kuhfleisch	55	„
„ „ Schweineschmalz	65—70	„

Visitenkarten

von den feinsten bis zu gewöhnlichen Sorten liefert die Buchdruckerei von **Fr. Stroh.**

Gruß dem Kaiser!

Zum 27. Januar.

Gruß dem Kaiser! Gott die Ehre,
Der uns diesen Tag gemacht!
Gruß ihm, der vom Fels zum Meere
Stärkte Deutschlands Kraft und Wehre —
Gruß ihm auf der Friedenswacht!

Ein Jahrzehnt trägt er der Krone
Goldnen Schmuck und schwere Last;
Treue steh' an seinem Throne,
Liebe werde ihm zum Lohne,
Der sein Volk mit Lieb' umfaßt!

Gruß dem Kaiser! Schiffe tragen
Deutschlands Flagge meerhinaus.
Frohgemut wir's heut dir sagen:
„Gott mit dir und deinem Wagen,
Gott beschirm' dir Reich und Haus!"

Der diesjährige Geburtstag des Kaisers trägt eine ganz besondere Weihe. Nur wenige Monde noch, und es vollendet sich ein Jahrzehnt, seit Kaiser Wilhelm II. durch das herbe Todesgeschick seines unvergeßlichen Vaters so überraschend frühzeitig an das Staatsruder berufen wurde. Eine Regierungsepoche, reich an Arbeit und Erfolgen, aber auch reich an mancher trüben Erfahrung, liegt hinter unserm jugendlichen Herrscher. Doch des Kaisers Stern und des Reiches Pol weisen unaufhaltsam vorwärts. Wundersam, gerade das begonnene Jahr, das Jahr, welches das neue Jahrzehnt einzuleiten bestimmt ist, hebt unter verheißungsvollen Zeichen an. Es scheint fast, als sollte Deutschland in dem neuen Zeitabschnitte auch eine neue Staffel nationaler Macht und Ehre erklimmen. Geschieht dies aber, so gebührt dem Kaiser selber der Hauptanteil des Verdienstes. Ihm ist es in erster Linie zu danken, wenn wir drüben in Ostasien einen Friedenserfolg errungen, der dem Schutze der Religion und unsern wirtschaftlichen Interessen gleichsweise zu dienen vermag.

Uns erscheint Kaiser Wilhelm II. als leuchtendes Vorbild für alle häuslichen und öffentlichen Tugenden, als Schützer des Friedens und als Mehrer des Reiches. Möge es ihm auch fernerhin beschieden sein, in diesem Sinne zu Nutzen und Frommen des Landes fortzuwirken. Wir aber können unserm Kaiser kein besseres Angebinde zu seinem Namenstage darbringen, als wenn wir geloben, ihm zu folgen auf der Bahn, die er uns voranschreitet, und für die Durchführung der großen nationalen Ziele, denen er sein Leben geweiht, auch unser Bestes einzusetzen.

Vom Landtag.

* Die **Verfassungskommission** der K. der Abg. hat am Montag die zweite Lesung der Entwürfe begonnen. Zu Art. 1 § 129 (Zusammensetzung der 1. Kammer) wird Ziff. 3 (Erneuerung erblicher Mitglieder) wie bei der 1. Lesung mit 7 gegen 5 Stimmen gestrichen. Eine längere Erörterung wird hervorgerufen durch eine Anregung des Kultministers, der die von der Kommission aufgenommene Bestimmung über die Stellvertretung des Bischofs in mehrfacher Beziehung beanstandet. Dieselbe wird jedoch mit einer unwesentlichen Aenderung nach der Fassung der ersten Lesung angenommen. — In der Sitzung vom Dienstag wurden zu § 129 (Zusammensetzung der 1. Kammer) folgende Beschlüsse gefaßt: Die Zahl der Mitglieder der „ritterschaftl. Adels wird auf 6 festgesetzt, mit 9 gegen 4 St. (D. Partei und fr. Ver.) Zu Z. 4 (lebenslängl. Mitglieder, nach dem Entw. 10) beantragt der Berichterstatter, Fr. Haußmann: „Die Zahl der vom König zu ernennenden Mitglieder darf den dritten Teil der in Z. 1 und 2 genannten Mitglieder nicht übersteigen." Die Abg. Sachs und v. Sandberger beantragen Annahme des Entwurfs mit dem Zusatz, daß von 10 Mitgliedern höchstens 7 aus den Staatsbeamten gewählt werden, während die weiteren aus den Angehörigen der Industrie und Landwirtschaft genommen werden sollen. Der Antrag des Berichterst. wird mit 10 gegen 3 St. angenommen. — Zu § 133 wiederholt v. Geß den Antrag, das Recht der guten Städte zu streichen und allen Städten mit über 10 000 Einwohnern ein Wahlrecht einzuräumen. Abgelehnt mit 9 gegen 4 Stimmen. Auch der Eventualantrag, den Städten Eßlingen und Cannstatt ein Wahlrecht einzuräumen und dafür die Städte Tübingen und Ellwangen zu streichen, wurde abgelehnt. Der Entwurf wird angenommen. — Art. 11 (§ 144) beseitigt die Stichwahlen. Der Berichterst. Haußmann beantragt Ablehnung, event. die Einführung des sog. „romanischen" Verfahrens. Abg. Haußmann erklärt, daß die Volkspartei die Beibehaltung der Stichwahl zur unerlaßbaren Bedingung mache. Das Zentrum stimmt für Beseitigung der Stichwahlen, ohne seine Zustimmung zur ganzen Vorlage hievon abhängig zu machen. Der Ministerpräsident erklärt, daß die Regierung an dem Entwurf festhalte. Der

Hauptantrag Haußmann wird mit 7 gegen 6 St., der Ev. Antrag mit 8 gegen 5 St. abgelehnt und der Entwurf mit 7 gegen 6 St. angenommen. Weitere wesentliche Aenderungen des Verfassungsgesetzes wurden nicht beschlossen und die 2. Lesung ist damit beendigt.

* Die Kommission für die Beratung des Ortsvorstehergesetzes begann gleichfalls Montag nachm. unter dem Vorsitz des Abg. Rembold ihre Sitzungen. Der grundlegende Art. 1 des Ges.Entw. bestimmt, daß künftig „die Ortsvorsteher auf einen Zeitraum von 10 Jahren gewählt werden". Der Berichterstatter K. Haußmann stellt den Antrag, die Amtsdauer auf 8 Jahre festzusetzen. Des Weiteren beantragt er, einen Art. 1a dahin in das Gesetz aufzunehmen, daß „die Wiederwahl des bisherigen Ortsvorstehers einer erneuten Bestätigung nicht bedarf". Im Fall der Ablehnung dieses Antrags soll folgender Eventualantrag an dessen Stelle treten: „Hat der Wiedergewählte mehr als die Hälfte aller abgegebenen Stimmen auf sich vereinigt, so darf die Bestätigung nur versagt werden, wenn sich der Disziplinarhof für Körperschaftsbeamte in seiner vollen Besetzung mit 7 Mitgliedern dahin ausgesprochen hat, daß der Gewählte zur Bekleidung des Amts untauglich ist." Endlich beantragt der Berichterstatter, ein Regulativ über den Termin der Neuwahlen im Gesetz dahin auszustellen, daß „die Neuwahl innerhalb einer 2 Wochen nach Erledigung der Stelle beginnenden und 2 Monate nach der Erledigung ablaufenden Frist anberaumt werden solle." — Der Mitber.Erst. Frhr. v. Seckendorff beantragt, den Art. 1 unverändert anzunehmen und die Anträge des Berichterstatters bezüglich des Bestätigungsrecht der Regierung abzulehnen. Bei der bis nach Beratung des Art. 2 zurückgestellten Abstimmung wurden der Antrag des Berichterstatters bezüglich der Amtsdauer (8 Jahre) und der Antrag, beziehungsweise Eventualantrag desselben bezüglich des Bestätigungsrechts je mit 9 gegen 6 Stimmen (Volkspartei) abgelehnt, dagegen der Antrag bezüglich des Termins für die Neuwahlen mit 13 gegen 2 Stimmen angenommen. Zu Art. 2 (Ruhegehalt für die nicht wiedergewählten Ortsvorsteher) stellt der Berichterstatter eine Reihe von Anträgen, die zunächst vervielfältigt werden sollen.

Tagesübersicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

* **Backnang,** 25. Jan. Bei vollbesetztem Saale z. Schwanen hielt gestern Herr F. Weber aus Heilbronn einen Vortrag im Gewerbeverein über „10 Jahre in Holländisch-Ostindien, sowie Beschreibung des Ausbruchs des Vulkans Krakatoa im Jahr 1883", der die Aufmerksamkeit der Zuhörer volle zwei Stunden fesselte. Schlicht und in ansprechender Weise entrollte der Herr Redner ein Reisebild, das besonders den Ausgangspunkt — Rotterdam — eingehend behandelte, von welchem so viele deutsche Landsleute, besonders auch durch Anwerbung in holländischen Dienst den Weg in die holländischen Kolonien finden; diese letztern stellt er Englisch-Indien, das durch schlechte Wirtschaft gesunken sei, weit voraus und spendete der holländischen Regierung volles Lob für die umsichtige Leitung ihrer Kolonien, die an Größe das Mutterland ganz winzig erscheinen lassen. Das Besitztum Hollands umfaßt in Indien eine große Inselgruppe und aus dieser heraus schilderte Herr Weber als die „Perle" der Sunda-Inseln „Java" mit der Hauptstadt Batavia besonders auch nach kommerzieller Seite hin aufs interessanteste, so daß wohl in manchem Lust erwachte, dieses Paradies einmal selbst in Augenschein nehmen zu können; die zahlreichen Photographien, welche an den Tischen die Runde machten, erweiterten den Gesichtskreis über das Vorgeführte. — Der II. Teil des Vortrags bezog sich, wie oben angeführt, auf die schreckliche Katastrofe, die mit dem Ausbruch des Vulkans Krakatoa im Jahr 1883 die Inselgruppe heimsuchte, und die Herr Weber und dessen Bruder selbst miterlebten. Von solchen Verheerungen und Verwüstungen, mit Erdbeben verbunden, wie sie hier vor Augen treten, haben wir Europäer kaum einen Begriff, gottlob zählen solche Katastrofen auch im Indischen Archipel zu den Seltenheiten. Am Schlusse des Vortrags wurde dem Redner vollster Beifall zu Teil, den der Sekretär des Gewerbevereins, Herr Stadtpfleger Friederich, dann auch in Dankesworten kundgab und die Versammlung bat, den weitern Dank durch Erheben von den Sitzen abzustatten.

— In **Cannstatt** verschied im Alter von nur 47 Jahren infolge eines Herzschlags Bezirksoffizier Major v. Bünau. Der leutselige Herr erfreute sich dort allgemeiner Beliebtheit.

Stuttgart, 25. Jan. Heute vormittag wurde von dem um 9 Uhr 55 Min. in Stuttgart eintreffenden beschleunigten Personenzug Nr. 13 im Pragtunnel der 27jährige ledige Bahnarbeiter Zimmermann von Stammheim überfahren. Derselbe war sofort tot.

* In **Hof Lembach** (Marbach) fiel vor einigen Tagen das 1½ Jahre alte Kind der Familie F. während der augenblicklichen Abwesenheit der Mutter in einen mit heißer Waschbrühe gefüllten Kübel und erhielt dadurch solche Brandwunden, daß es sterben mußte. Die heimgesuchten Eltern werden allgemein bedauert.

* In **Stetten** bei Neresheim brach ein 6jähr. Knabe beim Schleifen auf der Eisdecke einer mitten im Orte gelegenen Hülbe in Gegenwart anderer Kinder ein und fand seinen Tod, ehe Hilfe erschienen war.

---

* Im **deutschen Reichstag** brachte am Montag bei der Etatberatung v. Czarlinski (Pole) bei Titel 16 Mißstände und Unzuträglichkeiten des Gesetzes betreffend die Invaliditäts- und Alterversicherung zur Sprache. Von demselben werden besonders die Handwerker des Kleingewerbes und der Landwirtschaft betroffen. Redner wünscht eine Vereinfachung des Verfahrens und eine andere Verteilung der Lasten. Graf Stolberg-Wernigerode (kons.) hofft bestimmt in der nächsten Tagung auf ein Reformgesetz. Nach weiteren Bemerkungen von Thomsen (freis. Ver.) betont Hertling (Ztr.), daß seine Partei das Ausscheiden der kleinen landwirtsch. Betriebe, der kleinen Handwerker und Dienstboten aus dem Gesetz wünsche. Singer (Soz.) wünscht die Herabsetzung der Altersgrenze und die Erhöhung der Rente. Seine Partei hoffe auf eine demnächstige Erweiterung des Gesetzes. Graf Stolberg-Wernigerode (kons.) kann sich mit einer Ausschließung der bisher versicherten ländlichen Arbeiter nicht einverstanden erklären. Staatssekretär Graf Posadowsky will gern bei den Versicherungsanstalten in Anregung bringen, daß dieselben ihr Kapital mehr als bisher als Kredit, besonders auch als ländlichen Kredit verwerten, soweit sich dies mit ihren Bestimmungen über die pupillarische Sicherheit ihrer Anlagen verträgt. Eine Herabsetzung der Altersgrenze von 70 auf 60 Jahre würde ungeheure Summen fordern. Die Regierung hält es für vollkommen indiskutabel, weite Kreise der Bevölkerung, wie die ländlichen Arbeiter und Dienstboten, nun wieder von den Wohlthaten des Gesetzes auszuschließen.

— In der Budgetkommission erklärte Staatssekr. v. Bülow bei dem Titel Gesandtschaft in Peking, daß Deutschland für die Ermordung der Missionare in jeder Weise Sühne gegeben sei sowohl durch Zahlung einer Entschädigungssumme, als durch Gewährung von Bauplätzen und Baukosten für drei neue Kirchen, Bestrafung der Uebelthäter und Absetzung des Gouverneurs der Provinz Shantung. — Ferner erklärte Staatssekretär v. Bülow auf Befragen des Prinzen Arenberg, daß er aus diplomatischen Gründen über die internationale Finanzkontroll-Konferenz nicht sprechen könne. Deutschland werde die Forderung der deutschen Gläubiger mit allem Nachdruck vertreten. Die Rechte der Finanzkontrolle seien keine Härte, sondern ein Segen für Griechenland. Auf Richters Anfrage erwiderte der Staatssekretär, daß Deutschlands Haltung bezüglich Kreta sich nicht geändert habe. Ueber eine beabsichtigte Reise des Kaisers nach Jerusalem sei ihm nichts bekannt. — Auf eine Anfrage des Abgeordneten Richter: was der Staatssekretär über die Affaire Dreyfus mitteilen könne, erwiderte der Staatssekr. v. Bülow Folgendes: „Sie werden es verstehen, wenn ich auf das eben berührte Thema nur mit großer Vorsicht eingehe; das Gegenteil könnte mir und könnte uns als eine Einmischung in innerpolitische Verhältnisse ausgelegt werden; und auch den Anschein einer solchen haben wir stets sorgsam vermieden. Ich glaube mich um so mehr der Reserve befleißigen zu müssen, als zu erwarten steht, daß durch die in Frankreich selbst eingeleiteten Prozesse Licht über die ganze Angelegenheit verbreitet werden wird. Ich beschränke mich also darauf, auf das Bestimmteste zu erklären, daß zwischen dem gegenwärtig auf der Teufelsinsel befindlichen französischen Exkapitän Dreyfus und irgend welchen deutschen Organen Beziehungen oder Verbindungen irgend welcher Art niemals bestanden haben.

Berlin, 25. Jan. Das Landgericht verurteilte heute den verantwortlichen Redakteur des „Kladderadatsch", Trojan, wegen Majestätsbeleidigung, begangen in der Nummer vom 28. Nov. v. J. zu zwei Monaten Festungshaft.

* **Eisenbahnunglücksfälle.** Essen a. d. Ruhr, 24. Jan. Der Schnellzug Nr. 20 Hannover-Köln entgleiste auf dem Bahnhofe Herne. Hierbei wurden 4 Personen getötet, 11 Personen schwer, 15 leicht verletzt. Die Schwerverletzten wurden in den Krankenhäusern von Herne untergebracht. Der Postwagen und drei Personenwagen sind schwer beschädigt. Die Strecke Wanne-Dortmund war bis 3 Uhr gesperrt. Der Verkehr wurde durch Umsteigen bewerkstelligt. Untersuchung ist im Gange. — Auf dem Bahnhof **Ueckendorf-Wattenscheid** ist, nach Gelsenkirchener Nachrichten, der um halb 10 Uhr fällige Güterzug auf einen dort haltenden Zug gefahren. Der Anprall war äußerst heftig. Die ersten Wagen wurden teilweise zertrümmert, die anderen Wagen türmten sich aufeinander. Die Lokomotive des Güterzugs wurde erheblich beschädigt. Der Lokomotivführer wurde unter die Maschine geschleudert und erheblich verletzt. Der Heizer rettete sich durch einen Sprung. Der Tender der Maschine wurde in den nachfolgenden Wagen eingedrückt, in welchem der Zugführer mit dem Sortieren der Begleitpapiere beschäftigt war. Dieser erlitt einige, glücklicherweise unerhebliche Verletzungen.

München, 25. Jan. Die Kammer der Abgeordneten beendigte heute die mehrtägige Debatte über die verschiedenen Eingaben und Anträge betr. Aufbesserung des Lohnes des niederen Bahnpersonals und der Eisenbahnarbeiter. Es wurden die sozialdemokratischen Anträge abgelehnt und die abgeänderten Zentrumsanträge angenommen.

Heidelberg, 24. Jan. Der Besuch des Königstuhls, auch von den entferneren Städten aus, ist zum förmlichen Sport geworden. U. A. wird deshalb Sonntags über die auf der Höhe herrschende Witterung jeweils telephonisch nach Mannheim berichtet.

Schweiz.

* Die **schweizerische Auswanderung** nach überseeischen Ländern hat seit 1883 ständig abgenommen und betrug im verflossenen Jahre nur noch 2508 Personen. In dem genannten Jahr 1883 hatte dieselbe noch eine Höhe von 13 502.

Italien.

Rom, 22. Jan. Die gefährlichste Revolution die es giebt, die Revolution die der Hunger anstiftet, hat wieder ihr Haupt erhoben. In einigen kleinen Gemeinden Siziliens, in denen die Gemeindesteuern auf die allernotwendigsten Lebensmittel von der Bevölkerung für unerträglich befunden wurden, begann es zuerst zu gähren, ganz wie im Jahre 1893. Der Geist der Empörung aber überschritt die Meerenge von Messina und ergriff einige in der Nähe Neapels gelegene Landgemeinden, die noch ganz seuchenfrei waren vom Gifte des Sozialismus. Und seit einigen Tagen stehen jene einst so blühenden Gegenden an den Küsten des adriatischen Meeres, die unter dem Namen Marken eine politische Einheit bilden, in hellen Flammen. Auch versammeln sich in Mailand, der Hochburg des Sozialismus, die Arbeiter und verlangen von der Gemeinde Abhilfe gegen die furchtbare Teuerung. Von der Süd- und Nordgrenze Italiens werden Truppen zum Herde des Aufstandes entsendet, die Minister beraten, wie man die gewaltsame Unterdrückung des Aufstandes durch Maßregel wirtschaftlicher Natur wirksam unterstützen kann. In den Marken ist die Aufregung am größten. Diese unglücklichen Gebiete, wo die Ueberschwemmungen des verflossenen Herbstes auf vielen Quadratkilometern die Ernte vernichtet und, das Erdreich fortspülend, für lange Zeit den Anbau unmöglich gemacht haben, befinden sich thatsächlich im furchtbarsten Elend. Dort fehlt es an Arbeit. Die Erwerbslosen, die fast kein Geld im Haus haben, sollen das Kilo Brot mit 50 Cent bezahlen. In vielen Gemeinden der Marken lastet auf dem Getreide ein Zoll von 13 Lire pro Zentner, von dem 7,50 Lire an der Grenze und 5,50 Lire an den Thoren der Städte erhoben werden. Dem Bürgermeister von Rom, dem Fürsten Ruspoli, der zu den größten Getreidehändlern Italiens gehört, hat man in Senigallia die vollen Getreidespeicher geplündert. Er hat sich beim Ministerpräsidenten beklagt, daß die Polizei sein Eigentum nicht zu schützen wußte, und das hauptstädtische Organ des Sozialismus, Avanti (Vorwärts) brandmarkt ihn als Kornwucherer. Italien steht wiederum vor einer schweren wirtschaftlichen Krisis, die die parlamentarisch so schwache Stellung des Ministeriums nur noch mehr erschüttern und die politische Krisis, deren Ausbruch nur durch die Vertagung der Kammer verhindert wurde, beschleunigen wird. Denn der Ruf „Governo ladro" (diebische Regierung), den der italienische Bauer bei jeder Mißernte auszurufen pflegt, findet auch heute noch in weiten Kreisen lauten Widerhall. (Schw. M.)

Frankreich.

Paris, 25. Jan. Deputiertenkammer. Die Kammer nahm trotz dem Einspruche des Kriegsministers mit 234 gegen 208 Stimmen einen Antrag an, nach welchem eine Erinnerungsmedaille an den Krieg 1870/71 gestiftet werden soll.

* Im **Tonkin** (franz-chin. Besitzung) nimmt das Räuberunwesen abermals in bedrohlichster Weise überhand. Vor kurzem drang eine Piratenbande bis ins europäische Viertel der Stadt Haiphong und machte daselbst einen französ. Ansiedler nieder.

Belgien.

Brüssel, 25. Jan. Der sozialistische Deputierte Demblon, welcher in der letzten Sitzung der Repräsentantenkammer ausgeschlossen wurde, betrat, von einer Gruppe von Sozialisten umgeben, nachm. 2 Uhr die große Vorhalle des Parlamentsgebäudes. Eine Abteilung Soldaten bewachte den Eingang. Der kommandierende Offizier trat auf die Gruppe zu und verbot Demblon auf Befehl des Kammerpräsidenten, den Sitzungssaal zu betreten. Demblon fügte sich dem Befehle, indem er rief, es lebe die Armee! es lebe die Republik! Mehrere sozialistische Deputierte erhoben indessen Einspruch dagegen. Die Menschenmenge, welche sich inzwischen vor der Kammer angesammelt hatte, drängte vorwärts. Es entstand ein furchtbares Handgemenge. Die Soldaten machten sich zum Einschreiten bereit. Zwischen den Sozialisten und Antisozialisten wurden Schläge und Püffe ausgetauscht. Es kam zu unbeschreiblichen Scenen. Eine in der Nähe auf Posten befindliche Abteilung Karabinieris und eine Brigade Polizeiagenten eilte herbei, um mit bewaffneter Hand einzugreifen. Schließlich wurde die Ruhe wiederhergestellt. 1 Person wurde verhaftet.

Bulgarien.

Philippopel, 23. Jan. Im Boitschew-Prozeß widerlegen die Aussagen aller zugelassenen Zeugen die Alibi-Versuche Boitschews. Nach Schluß des Beweisverfahrens beantragte der Staatsanwalt die Todesstrafe für den Exittmeister und Novelitsch und Freispruch für Nicola Boitschew.

Indien.

Kalkutta, 22. Jan. Die Beobachtung der heutigen Sonnenfinsternis ist auf allen Stationen unter günstigen Umständen und bei ausgezeichneten atmosphärischen Verhältnissen verlaufen. In Bugar währte die totale Verfinsterung der Sonnenseite 1 Minute und 30 Sekunden. Zahlreiche Gruppen von Europäern begaben sich in 5 Sonderzügen nach diesem günstigen Beobachtungspunkt. Von den Eingeborenen in verschiedenen Teilen Indiens wird das Himmelsereignis als eine Vorbedeutung des Sturzes der britischen Herrschaft aufgefaßt; doch sind nirgends Ruhestörungeu vorgekommen. In Benares, Kalkutta und anderen Hauptplätzen waren unabsehbare Menschenmengen nach den Ufern des Ganges gezogen und badeten während der Sonnenfinsternis in den Wassern des heiligen Stromes. Nach einem Telegramm aus Dumrom sind die dort ausgeführten photographischen Aufnahmen mit ausgezeichnetem Ergebnis vor sich gegangen.

Nordamerika.

* Aus **Philadelphia** wird berichtet, daß die dortige deutsche Turngemeinde dem Turnvater Jahn ein würdiges Denkmal zu setzen beabsichtigt, dessen Enthüllung aus Anlaß des 50jährigen Jubiläums des nordamerikanischen Turnerbundes im Jahre 1900 stattfinden soll.

New-York, 25. Jan. In Spiokone (Washington) brach in der vergangenen Nacht in einem Geschäftshause eine Feuersbrunst aus, bei welcher zahlreiche in den oberen Stockwerken wohnende Personen ums Leben gekommen sein sollen.

Verschiedenes.

* **Gesellschaftsreisen.** Das neue Programm für 1898, das vom Schenker'schen Reisebureau, München, auf Verlangen jedermann kostenfrei zugesandt wird, enthält eine große Anzahl von Reisen nach aller Herren Länder, sowohl ausgedehnte wie kurze, teuere und billige, so daß Jedermann, ob er viel oder wenig Zeit und Geld zum Reisen verwenden will, etwas für sich Passendes findet. Nach dem Orient finden am 6. und 14. Februar, 26. März und 17. Juli Reisen statt; nach Italien am 14. Februar, 1. und 29. März, 1. und 17. April, nach Spanien am 6. März und 3. April, nach Nord-Afrika am 12. März, nach Bosnien und Dalmatien am 11. Mai. Die Preise variiren bei den Orientreisen von 850—2900 M., bei den Italienreisen 480—1240 M. Die Spanienreisen kosten 1350 M., die Reise nach Nordafrika 1600 M., diejenigen nach Bosnien und Dalmatien 1175 M. Für die Sommermonate sind verschiedene Reisen nach Norwegen zum Nordkap und bis Spitzbergen vorgesehen und im August wird die alljährliche große Reise um die Erde angetreten, welche 178 Tage dauert und M. 9000 kostet. Der Preis einer derartigen Reise schließt alles ein: Fahrkarte, in Hotels vollständige Verpflegung, Führung, Eintrittsgelder zu sämtlichen Sehenswürdigkeiten, ja sogar die unleidigen Trinkgelder.

* **Wie lange lebt der Berliner?** Diese Frage beantwortet das Statistische Jahrbuch der Stadt Berlin. Von 1000 Neugeborenen männlichen Geschlechts sterben 32 bei der Geburt und 73 im ersten Monat ihres Lebens. Nach Vollendung des ersten Lebensjahres sind noch 697 am Leben. Das zweite Jahr erreichen 607. Während der Schulzeit nimmt die Sterblichkeit fortwährend ab. Sie ist am geringsten im 15. Lebensjahr. In diesem Jahre sterben von den Uebriggebliebenen nur 1,4, daß noch 588 in's praktische Leben eintreten. Mit dem Beginn des Ernstes des Lebens fängt auch die Sterblichkeit der Männer langsam, aber stetig an zu steigen. Im 20. Lebensjahr sind nur noch 577 übrig geblieben, im 30. nur noch 544. Zwischen dem 38. und 39. Lebensjahr ist die Hälfte der ganzen Generation schon gestorben. Im 50. Lebensjahre leben noch 443, im 60. 308, im 70. 181. Das 80. Lebensjahr erreichen 63, das 85. 23 und das 90. 7 von je 1000 Geborenen. Die Widerstandsfähigkeit des weiblichen Geschlechts ist erheblich höher. Zwar kommen gleich 42 Mädchen gegen 32 Knaben tot auf die Welt; dagegen rafft der erste Monat, dem 73 Knaben zum Opfer fallen, nur 26 Mädchen hinweg. Das erste Lebensjahr erreichen 763 Mädchen. In die Schule geschickt werden noch 670 Mädchen, d. h. 64 mehr als von ihren Altersgenossen. Die wenigsten Berlinerinnen sterben im 12. Lebensjahre. die Sterblichkeit in diesem Jahre ist 1,32 von jenen 1000 Neugeborenen. Schon vom 13. Lebensjahr an steigt die Sterblichkeit der Frauen gleichmäßig, wenn auch langsamer wie die der Männer. 20 Lenze erreichen 633, die höen 30 Lenze 600 Frauen. Erst nach dem 50. Lebensjahr ist die Hälfte der Frauen gestorben. Das 60. Lebensjahr erreichen noch 426 Frauen, das 70. 296, das 80. 227 und das 90. 13, d. h. fast doppelt so viel als Männer.

* In **Zwickau** wurde der Kupferschmiedegeselle Jahn aus Krimmitschau, welcher dort Mutter und Schwester ermordet hatte, mittels Fallbeil hingerichtet.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

Backnang, 26. Jan. Bei der Buttervisitation auf heutigem Wochenmarkt wurden 6 Butterverkäuferinnen wegen Gewichtsfälschung angezeigt und sehen der Bestrafung entgegen.

* **Was nützen alle Gesetze** und Maßnahmen zum Schutze des Handwerkes, wenn sich unter den Meistern die jämmerlichsten Rechenstümper befinden? Einer oder einige von dieser Sorte verpfuschen dem ehrsamen Handwerker einer ganzen Stadt das Geschäft. In Karlsruhe war ein Gebäude zu erstellen. Die Maurer-, Grab- und sonstigen Arbeiten beliefen sich auf rund 135 000 M. Die Arbeiten wurden ausgeschrieben, die einlaufenden Offerten waren haarsträubender Art. Einer hatte etwas höher gegriffen, als der Voranschlag, ein anderer aber hatte ihn um 72 679 M. unterboten. Die beste Strafe für den schlechten Rechner wäre, daß ihm die Arbeit zuerteilt würde; andernfalls sollte man ihn als gemeinschädlich einsperren.

* Bei den württembergischen Zollstellen sind an Trauben zur Weinbereitung in der Zeit vom 1. August bis 31. Dezember 1897 verzollt worden:

	1897	1896
	Doppelzentner	
aus Frankreich	0	112,80
„ Griechenland	102,37	627,88
„ Italien	38,824,65	30181,08 + 8643,57
„ Oesterreich-Ungarn	11436,59	4510,78 + 6925,81
„ der Schweiz	10,93	0
zusammen	50374,54	35432,54

Die Einfuhr von Trauben zur Weinbereitung hatte
im Jahr 1895 39230,09 Doppelzentner
„ „ 1894 28517,11 „
„ „ 1893 23249,78 „
betragen.

Die Traubeneinfuhr im Jahr 1897 entspricht bei einer Verwendung von 150 kg Trauben zu 1 hl Wein einer Weinmenge von rund 33580 hl, gegen rund 23600 hl im Vorjahr und rund 26150 hl im Jahr 1895. Die inländische Weinernte belief sich im Herbst 1897 auf rund 250000 hl. gegen rund 427000 hl im Herbst 1896 und rund 334000 hl im Herbst 1895.

Landesproduktenbörse.

Stuttgart, 24. Jan. Die Tendenz im Getreidegeschäft hat sich in der abgelaufenen Woche wesentlich befestigt, indem Amerika und die Laplatastaaten ihre Forderungen ziemlich stark erhöhten England trat stark als Käufer auf. Die Landmärkte sind unverändert. Auf dem heutigen Hopfenmarkt wurden 24 Ballen neue Hopfen verkauft. Preise: geringe Ware 50 M., Mittelware 80—90 M., Primaware 100 M. — Am Montag den 7. Februar Mittags von 12 Uhr ab, findet der Frühjahrs-Saatfruchtmarkt im Lokale der Börse (Stadtgarten Stuttgart) statt; die Muster sind bis spätestens 5. Februar vormittags dahin einzusenden.

Wir notieren per 100 Kilogr. frachtfrei Stuttgart, je nach Qualität und Lieferzeit:

Weizen, württ. 20 M. 25 Pf. bis 20 M. 75 Pf., bayer. 21 M. bis 22 M., Ulfa 21 M. 50 Pf. bis 22 M. 25 Pf., Saxonka 22 M. bis 22 M. 50 Pf., Amerikaner 22 M. bis 22 M. 50 Pf., Kernen Oberländer 21 M. 50 Pf. bis 22 M., Unterländer 21 M. 50 Pf., Dinkel 13 M. 60 Pf. bis 14 M. 20 Pf., Roggen russ. 16 M. 25 Pf. bis 16 M. 75 Pf., Gerste württ. 19 M. bis 19 M. 50 Pf., Pfälzer 21 M. 25 Pf. bis 21 M. 50 Pf., kalifornische prima neu 21 M. 50 Pf., Haber württ. 13 M. bis 14 M., prima 15 M. 25 Pf. bis 15 M. 75 Pf., russ. 16 M. 25 Pf. bis 16 M. 75 Pf., Mais Mixed prompte Lieferung 11 M., Februar März 11 M., weißer amerik. 11 M. 50 Pf., Donau 12 M. bis 12 M. 25 Pf.

Gestorben:

In Stuttgart: Mathilde Haidlen, geb. Gmelin. K. Keuerleber, Katastergeometer. — Sophie Messerle, Beutelsbach. Dorchen Eisig, geb. Stern, Heilbronn. E. Nefflen, † Pfarrers Sohn, Winnenthal-Nürtingen. Emilie Rau, geb. v. Arand Ackerfeld, Obermarchthal. Emilie Keppler, geb. Rall, Reutlingen. W. Botteler, Kaufmann, Reutlingen. Fr. v. Arand, Apotheker, Ulm. Jöhr, Wwe, Stuttgart-Regensburg. H. Reiner, Seminaroberlehrer, Markgröningen. Pauline Rümelin, geb. Schmidt, Heilbronn. Emilie Kocher, geb. Drück, Cannstatt. G. Jopp. Werkmeister und Stadtrat, Ehingen, R. v. Bünau, Major z. D., Cannstatt. Franz Merkle, Verwaltungsaktuar, Balingen.

Mutmaßliches Wetter am Donnerstag, 27. Jan.

Die allgemeine Wetterlage ist noch ziemlich unverändert. In der oberen Nordsee scheint sich zwar ein neuer Hochdruck einzustellen; da aber in Italien das Barometer immer mehr zurückweicht, so dauern bei uns die nordwestlichen Luftströmungen fort und werden auch am Donnerstag und Freitag noch vielfach trübes und zu vereinzelten Niederschlägen geneigtes Wetter verursachen.

Neueste Nachrichten.

* **Backnang**, 20. Jan. Heute Mittag hat die hiesige Polizei einen guten Griff durch die Verhaftung eines Stromers gethan, der im Besitz von 9 falschen Legitimationspapieren war; zudem fanden sich zum Fälschen von Papieren 2 Gemeindestempel, in Holz graviert, bei demselben vor.

Berlin, 26. Jan. Der „Lokalanzeiger" meldet aus Sofia: Der Räuberhauptmann Athanas wurde von der Polizei in Kuslowitza, wo er seit dem Ueberfall von Tscherheskoi lebte, gefangen genommen und nach Sofia gebracht.

Madrid, 26. Jan. Die Blätter beschäftigen sich mit der Absendung des amerikanischen Schiffes „Maine" nach Havannah. Diese Sendung wäre logisch gewesen während der Unruhen und sei ein höchst eigentümlicher Freundschaftsbeweis. Dieselbe nütze nur den Feinden Spaniens. In Erwiderung der Absendung der „Maine" nach Havannah werde auch Spanien Kriegsschiffe abschicken, um einigen amerikanischen Häfen einen Besuch abzustatten.

Havanna, 26. Jan. Die Aufständischen sprengten mittelst Dynamit einen Eisenbahnzug bei Nucoitas in die Luft. 1 Sergeant wurde getötet, 16 Soldaten verletzt. Bei einem zweiten ähnlichen Unfall wurden 2 Personen getötet und 5 verletzt.

New-York, 26. Jan. Der Dampfer „Tillie", welcher kürzlich von hier in See gegangen, um eine Freibeuterexpedition nach Kuba auszuführen, ist am Sonntag auf der Höhe von Barnegat gescheitert. Von der Bemannung sind 4 Mann ertrunken. Der Dampfer hatte 41 Tonnen Dynamit und 3 Dynamitgeschütze, sowie Vorrat an Munition an Bord. Es wird vermutet, daß der Untergang des Schiffes durch Verräter verursacht wurde, welche sich an Bord des Schiffes befanden.

In der Walpurgis-Nacht.

Humoristische Erzählung aus dem wendischen Volksleben.

(Fortsetzung.)

Da der Schrecken und die Wut über eine solche Foppterei allen in die Glieder gefahren waren, und einige Stärkung als ein unabweisbares Bedürfnis erschien, so stand die Frau Röwitz rasch auf und befahl der Magd, Feuer auf dem Herd anzuzünden und Kaffee zu kochen. Sie selber deckte den Tisch, trug alles herbei, was den Reiz dieser improvisierten Walpurgisnacht-Kaffeegesellschaft erhöhen konnte, und zwanzig Minuten später saß das vierblätterige Kleeblatt bei der vollen Kanne und begann die Abendteuer der letzten Stunden ausführlich zu besprechen und gelegentlich einen Angriff auf den guten Ruf der einen und der andern Person zu unternehmen.

Während die vier edlen Seelen in dieser Weise beschäftigt waren, schlich sich Moltz leise durch das in tiefer Ruhe liegende dunkle Dorf und wanderte auf einem Umwege nach dem Fichtenwalde, um in seiner hackeligen Hütte Platz zu nehmen. Um sich gegen jedes mögliche Erkennen zu sichern, hatte er sich durch Wibrow eine Imkermaske von dem alten Dobelitz verschafft, die er aber erst vorsteckte, als er sich im Freien befand.

Mut und Kühnheit gehörten nicht zu seinen hervorragenden Eigenschaften, und obgleich seinen Weg kein Hase als böse Vorbedeutung kreuzte, so gab es doch manche andere Dinge, die ihn schreckten. So hatte er z. B. eine unüberwindliche Abneigung vor Eulen und anderen derartigen Nachtvögeln und mußte es nun auf seiner Wanderung mehr als einmal erleben, daß eins von diesen unheimlichen gefiederten Wesen plötzlich aus dem Gebüsch hervorglitt und leisen Flugs an seinem Kopf vorüberschwirrte, wobei ihn jedes Mal ein gelinder Schauer überlief. Auch konnte er nicht gut den Knall einer Flinte vertragen — und zu seinem größten Entsetzen krachten mehrere Schüsse durch die schweigenden Waldeshallen, während er neben diesen dahinschritt. Er wußte sehr wohl, daß es Wildbiebe waren, die sich in der Walpurgis-Nacht einen fetten Braten holen wollten — aber der Gedanke, daß solch ein verzweifelter Kerl einmal vorbeischießen und ihm das Lebenslicht ausblasen könnte, beklemmte seine Brust doch fortwährend.

Endlich hatte er seine Hütte ohne Unfall erreicht, und in der festen Zuversicht, daß dieselbe ihn nicht allein wie ein Zauberpanzer gegen alle sichtbaren und unsichtbaren Angriffe böser Wesen jeder Gattung vollständig schütze, sondern ihm auch eine Art von Macht über die letzteren verleihe, setzte er sich auf einige Holzscheite, die er aus dem Walde unter die Eggen getragen, und harrte erwartungsvoll der Hexen, die da kommen sollten. —

Die gänzlich erschöpfte Frau Garrentin hatte unterdessen in wohlgeordnetem Trink-Wettkampf mit ihren Schwestern ihre Kräfte so weit wiedergewonnen, daß sie im Stande war, den Rückweg anzutreten. Nach vielen Entschuldigungen wegen der „schrecklichen Störung", welche sie der Frau Röwitz verursacht, nahmen die drei Nebbinerinnen von der letzteren Abschied und schritten wohlgemut der Heimat zu, ohne zu ahnen, daß ein Mensch, Böses sinnend, unter seinem Stachelpanzer ihrer harre.

Als sie Tarnow verließen, war der Mond bereits aufgegangen, und als sie in die Nähe des Fichtenwaldes kamen, stand derselbe gerade über den dunkeln Wipfeln, ward aber von Zeit zu Zeit durch zerrissene Wolken verdeckt.

„Ich meine, ich hätte eben einen Menschen niesen hören," sagte die Frau Kasteimke leise.

„Ach! Du denkst wohl noch an die Hochzeit, auf der Du so rasend geniest, weil Dir Wibrow ein Glas Branntwein über den Kopf gegossen hatte!" rief die Frau Glabbatz lachend. „Wer wird denn hier umherlaufen und niesen?"

„Ich glaube aber doch, daß unsere gute Gevatterin Recht hat," bemerkte Frau Garrentin. „Es ist ja sehr leicht möglich, daß irgendwo im Heidekraut neben dem Wege ein Betrunkener liegt, der in dieser bösen Nacht des Guten zu viel gethan hat."

„Auf diesem Platze ist vor mehreren Jahren ein reicher Pferdehändler tot geschlagen worden," hob die Frau Glabbatz nach einer Pause an, indem sie stille stand und sich umschaute, gleich als wolle sie sich vergewissern, ob sie sich nicht irre.

„Und an einem so schrecklichen Platze bleibt Ihr stehen?!" rief die Langnasige mit gedämpfter Stimme. „Laßt uns doch so schnell wie möglich weiter eilen!"

Mit diesen Worten beschleunigte sie ihre Schritte, in der Hoffnung, daß ihre Gefährtinnen ihrem Beispiel folgen würden. Frau Glabbatz kam dieser Aufforderung mit einigem Widerstreben nach — die „Stärkste" im Bunde aber höhnte; „Ja — Ihr habt gut reden und gut laufen! Ihr seid flink wie die Rehe — aber meine Füße haben mehr zu tragen als die Eurigen! Und dann seh' ich auch nicht ein, warum wir laufen sollten — der Geist des ermordeten Pferdehändlers wird doch wohl im Himmel sein und . . . ."

Weiter kam sie nicht — denn in diesem Moment schritt von der Seite eine Gestalt auf sie zu, bei deren Anblick allen Dreien das Blut in den Adern und die Stimme in der Kehle steckte. Es war Moltz mit seiner schwarzen Imkermaske, der die Vorüberwandernden wegen des verdeckten Mondlichtes nur halb und halb an ihrer Sprache erkannt hatte und sich deshalb in nächster Nähe vergewissern wollte, ob es wirklich die drei „bösen Zungen" waren, die er zu sehen geglaubt.

(Schluß folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 15. | Telefon Nr. 30. | Freitag, den 28. Januar 1898. | Telefon Nr. 30. | 67. Jahrg.

Ausgabetage: **Montag, Mittwoch, Freitag** und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit **„Unterhaltungsblatt, Backnanger Jugendfreund** und den **Blättern des Murrgauer Alterthumsvereins"** in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 M. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 70 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrageanzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Backnang

Das **Befahren des am 1. Februar d. J. in Murrhardt fälligen Viehmarkts mit Rindvieh und Schweinen aus verseuchten Ortsgemeinden des Bezirks ist verboten.**

Den 26. Januar 1898. K. Oberamt. Frommeld, Amtm.

In **Unterweißach** ist die **Maul- und Klauenseuche erloschen.**

Backnang, den 26. Januar 1898. K. Oberamt. Frommeld, Amtm.

K. Hofkameralamt Waiblingen.

Holz-Verkauf.

Donnerstag den 3. Februar aus Rotebühl 1, 3, 4, 5:

Eichen: 3 St. IV. und V. Cl. mit 0,83 Fm., **Rotbuchen:** 4 St I. Cl. mit 5,47 Fm. (6—7 m lang, 47—58 cm stark); **Fichten:** 7 Stück Ausschuß mit 1,23 Fm. IV. und V. Cl.; **Beugholz:** Rm.: 1 eichen Prügel, 51 buchene Scheiter, 55 dto. Prügel und Anbruch, 2 birkene Prügel; **Wellen:** 1400 gebundene buchene, 50 dto. hartgemischte, 33 Lose gemischtes Reisig, teilweise mit Stänglein und Besenreisig.

Zusammenkunft vormittags 10 Uhr bei der Pflanzschule.

Revier Unterweißach.

Brennholz-Verkauf.

Am **Donnerstag den 3. Februar**, vormittags 10 Uhr im **Lamm** in **Unterweißach** aus dem Staatswalddistrikt Ochsenhau, Abt. 2 Gehrle, 8 Langersumpf, 12 oberer Seeteich, 28 mittlere Gärtnershalde, 31 hint. Boggenwädle, 32 hint. Thonholz, VII 2 vord. Eichwald, IX Teufelshalde und X Bruch 1 und 3 Scheidholz:

Rm.: 88 buchene Scheiter, 11 dto. Prügel, 1 erlene Prügel, 1 Nadelholzroller, 16 dto. Scheiter, 34 dto. Prügel.

Anbruch: 8 eichen, 59 übriges Laubholz, 329 Nadelholz.

Revier Kleinaspach.

Brennholz-Verkauf.

Am **Freitag den 4. Februar** im Staatswald Kreuzeiche, Starenbühl und Scheidholz der Hut Warthof:

Rm.: 2 eichene Prügel, 28 buchene Scheiter, 137 dto. Prügel, 1 birkene Prügel, 57 Nadelholzprügel, 7 Laubholz- und 7 Nadelholz-Anbruch.

Gebundene Wellen: 20 eichene, 3430 buchene.

Zusammenkunft vormittags 10 Uhr auf dem Völklenshofer—Kurzacher Sträßle bei der Abteilung Kreuzeiche.

Revier Lichtenstern.

Nutz- und Brennholz-Verkauf.

Am **Donnerstag den 3. Februar**, vormittags ½11 Uhr im **Adler** in **Wüstenroth** aus den Staatswaldungen: Heßberg Abt. 9, 17, 31; Greut Abt. 1, 9, 10, 13, 14, 15; Dentelwald Abt. 5; Fischbach Abt. 2:

Rm.: 12 eichene Roller (2 m lg.), 22 desgl. Prügel und Klotzholz, 4 buch. Prügel und Klotzholz, 5 birkene Roller (1 m lg.), 11 desgl. Prügel, 95 Nadelholzscheiter, 289 dto. Prügel, 23 Laub- und Nadelholz-Anbruch.

Bruch.

Holz-Verkauf.

Die Gemeindepflege verkauft am

Donnerstag der 3. Febr., nachmittags 1 Uhr,

6 Stück Eichen und 8 Rm. eichene und erlene Prügel, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 25. Januar 1898. Schultheißenamt.

Oberamt Backnang.

Bau-Akkord.

Die bei Verbesserung der Einrichtung eines **Wohnhauses** in **Unterschönthal** vorkommenden **Maurer-, Zimmer-, Gypser-, Schreiner-, Glaser-** und **Schlosserarbeiten**, sowie die **Eisenlieferung** im Gesamtüberschlagsbetrag von 2050 M. sollen in Akkord gegeben werden.

Tüchtige Meister werden ersucht, ihre Offerte in diesem Betreff bis

Mittwoch den 2. Februar, vormittags 10 Uhr,

auf dem Bureau des Unterzeichneten abzugeben, woselbst auch Plan, Ueberschlag und die Akkordsbedingungen zur Einsicht aufliegen.

Backnang, den 26. Januar 1898. A. A.: Oberamtsbaumeister: Hämmerle.

Großaspach.

Anwesen-Verkauf.

Mein aus Wohnhaus, Scheuer und ca. 14 Morgen Güter bestehendes Anwesen setze ich dem Verkauf aus und kann jeden Tag ein Kauf abgeschlossen werden.

Gottlieb Beck.

Alles Zerbrochene

ohne Ausnahme kittet dauernd Rufs unerreichter, gesetzl. geschützter

Universalkitt.

Recht bei **A. Conradt**, unt. Apotheke.

Treibriemen

bester Qualität

bei **Gebr. Steus, Esslingen**

Gerberei & Treibriemenfabrik.

☞ **Bestellungen** auf den

Murrthalboten mit Unterhaltungsblatt für die Monate Februar & März

nehmen alle K. Postämter, Postboten und unsere Agenten entgegen.

Die Redaktion.

Mein Lager in

eisernen Tragbalken & Säulen

ist reichlich sortiert und kann mit jeder Bestellung sofort dienen; auch nehme Bestellungen auf spätere Lieferung zu noch billigerem Preis entgegen.

Alb. Isenflamm sen.

Allmersbach bei Unterweißach.

Fahrnis-Versteigerung.

In der Behausung des Johann Härer, Oelmüllers findet nächsten

Montag, 31. Januar, mittags 12 Uhr,

eine Fahrnisversteigerung statt, wobei vorkommt:

3 gutgewöhnte trächtige junge Kühe, 1 junge Milchkuh, 2 Kinder, 2 Läuferschweine,

ein größeres Quantum Heu, Oehmd und Stroh, 2 angemachte Wägen, 2 Pflüge, 2 Eggen, 1 Futterschneidmaschine, 1 Putzmühle.

Liebhaber sind freundlich eingeladen.

Winnenden.

Wir haben fortwährend eine große Auswahl

Kühe & Kalbeln

in unsern Stallungen zum Verkauf stehen und bringen solche unseren werten Kunden, die kaufen oder tauschen wollen, empfehlend in Erinnerung.

Thalheimer & Stern.

Strümpfelbach OA. Backnang.

2 vorzügliche Arbeitspferde

bietet wegen Abzugs zum Verkauf aus

G. Metzger.

Backnang.

Wegen Aufgabe der Farrenhaltung verkaufe ich **3 schöne Simmenthaler**

Farren

im Alter von 1, 1½ und 2 Jahren.

Hahn, Farrenhalter.

Backnang.

Wegen Geschäftsaufgabe verkaufe ich 2 junge trächtige

Kühe,

gewöhnt, ferner ein Quantum

Heu und Stroh

Witwe **Frey**, Koppenberg.

Stroh

hat zu verkaufen

Karl Geiger, Maubacherstraße.

Die bestellten Eimer

Schmalz

mit 10 und 25 Pfund können abgeholt werden.

J. Sauer b. Rathaus.

Ein 14 Wochen trächtiges

Schwein,

unter zwei die Wahl, hat zu verkaufen

Gottlob Helmle.

Backnang. **2 junge**

Schafhunde

von guter Rasse setzt dem Verkauf aus

Eckert, Schäfer.

Rietenau

Im Graben & Bohren von Brunnen.

im **Einsetzen hölz. und eiserner Deichel**

empfiehlt sich

Aug. Schuler.